



## Themen in dieser Ausgabe:

- **Hundert Jahre Ausbruch des 1. Weltkriegs: Die Bildung einer Nation**
- **In eigener Sache: Gründung des Corona-Freundeskreises**
- **Kanada: Ohne Treueid auf die Königin keinen Paß**
- **Königliche Dynastien im ZDF - Die Romanows**
- **Sorgenkind Italien**

Jahr 9, Ausgabe 11

17.08.14

Bezieher: 672

## Hundert Jahre Ausbruch des 1. Weltkriegs: Die Bildung einer Nation

„Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche.“ Dieser am [4. August 1914 vor dem versammelten Reichstag](#) ausgesprochene Satz von *Kaiser Wilhelm II.* war vor dem Hintergrund des ausgebrochenen Krieges keineswegs nur pathetisch. Er ging mit der teilweisen oder vollständigen Aufhebung letzter verbleibender Gesetze gegen Sozialdemokraten und Gewerkschaften einher. Auf der anderen Seite verzichteten die Gewerkschaften auf Streiks oder Forderungen nach Lohnerhöhungen und die SPD stimmte fast geschlossen für die notwendig gewordenen Kriegskredite. Es war dies quasi der erfolgreiche Abschluß von *Kaiser Wilhelms* oft wenig beachteter, sehr erfolgreicher Innenpolitik.

Die Nachwirkungen seines Ausspruchs können dabei gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn durch ihn wurden konfessionelle, regionale und politische Gräben zugeschüttet, die nicht erst während *Bismarcks* Kulturkampf entstanden sind, sondern teilweise noch bis in die Zeit des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation zurückreichen. Auch der verlorene 1. Weltkrieg hat den grundlegenden Konsens zwischen den Deutschen – die Einigkeit der Nation unabhängig von Religion oder Klasse – nicht wieder ins Wanken bringen können, und die erzwungene Teilung Deutschlands am Ende des zweiten Krieges war schließlich so widernatürlich, daß sie trotz aller außenpolitischen Widrigkeiten nur 40 Jahre Bestand hatte.

Die Einheit der Nation ist in der Tat eine Hinterlassenschaft derer, die viel lieber Könige von Preußen waren als deutsche Kaiser. Doch was ist mit dem ersten Teil des Ausspruchs *Wilhelms II.*, keine Parteien zu kennen? Überall in heutigen Europa haben sich die politischen Parteien die Macht geteilt und stehen zunehmend über Recht und Gesetz, während eine Gewaltenteilung nur noch zwischen ihnen und nicht mehr zwischen den von ihnen kontrollierten Bereichen von Judikative, Legislative und Exekutive existiert. Den Parteien oder ihren Mitgliedern ist selbst dann nicht beizukommen, wenn ihr Versagen und ihr verbrecherischer und schädlicher Charakter wie zum Beispiel in Griechenland für jedermann ersichtlich ist, wo Leute, die Millionen veruntreut haben, noch immer in Führungspositionen sitzen.

Den schädlichen Einfluß politischer Parteien auf das erträgliche Minimum zurückzudrängen, wäre in der Tat eine aktuelle Bedeutung, die der Ausspruch *Wilhelms II.* noch haben könnte. Dies würde zuvorderst eine von den Parteien unabhängige Exekutive bedeuten. L.R.

### Kanada: Ohne Treueid keinen Paß

[Anders als in Deutschland](#), wo Neubürger ihren Paß ohne einen Schwur auf das Grundgesetz erhalten, müssen Einwanderer in Kanada einen Treueid auf *Königin Elizabeth II. Königin von Kanada und ihre Erben und Nachfolger* ablegen. Wir wären nicht im Jahr 2014, wenn sich dagegen nicht prozessieren ließe. Drei Kläger wollten der Königin keine Treue geloben - und [verloren vor dem höchsten Gericht in Ontario](#). Die Drei hatten argumentiert, die Königin könnte ihnen Befehle erteilen, die undemokratisch seien. Außerdem sei der Eid ein politisches Bekenntnis, das sie ablehnten, es schränke sie in ihrer freien Meinungsäußerung ein. „Die Königin ist Teil von Kanadas Kultur. Ein Teil der Staatsbürgerschaft ist die Bewahrung des kulturellen Erbes“, schrieb Richterin *Karen Weiler* in ihrem Urteil. „Der Sinn des Treueids ist nicht die Einschränkung der Meinungsfreiheit, sondern diejenigen, die kanadische Staatsbürger werden wollen, legen eine Verpflichtung zugunsten unserer Regierungsform ab.“ Ein Kläger stammt aus Irland und lebt seit 1964 in Kanada. Zu negativ können seine Erfahrung nicht gewesen sein, wenn er es 50 Jahre unter Ihrer Majestät aushielt. Immerhin läßt es die Regierungsform zu, die Monarchie zu bekämpfen. Er sollte einmal versuchen, in einer Republik die Staatsform zu ändern. H.S.



Postkarte mit der Handschrift des Kaisers, die die wichtigste Aussage seiner Reichstagsrede noch einmal dokumentiert.

### In eigener Sache - Gründung des Corona-Freundeskreises

Wie bereits in der vorhergehenden *Corona* beschrieben, soll nach der Selbstauflösung des *Bundes aufrechter Monarchisten* und dem damit einhergehenden Wegfall des Vereins, der *Corona* bislang als Namensgeber im Impressum gedient hat, ein *Corona-Freundeskreis* gegründet werden. Es haben sich bereits zahlreiche Interessenten an uns gewandt, die sich an diesem Freundeskreis beteiligen wollen. Dies ist erfreulich, auch da es das offenbar tiefe Bedürfnis bezeugt, den deutschen Monarchisten gewisse Strukturen zu geben, beziehungsweise selbst etwas zu tun!

All die, die ihr Interesse bekundet haben oder dies noch tun, werden im Verlauf der nächsten beiden Wochen von uns nach Berlin eingeladen werden. Der Termin hierfür wird aller Voraussicht nach **Samstag, 20. September 2014** sein. Verlauf und Ausgang der Gespräche sind offen und ob am Ende des Treffens die Gründung eines Freundeskreises steht oder es lediglich der Vorbereitung dient, auch. In jedem Fall soll aber darüber gesprochen werden, wie wir die *Corona* technisch und graphisch verbessern können, ob neue Autoren bei uns mitmachen möchten, und wie diese einbezogen werden können. Auch wer neue Medien wie Twitter betreuen könnte, wird ein Thema sein.

Die Corona-Redaktion bedankt sich in jedem Fall für das sehr große Interesse an einer Mitarbeit!

L.R.

Ihre Nachrichten können Sie an die redaktionelle Mailadresse richten: [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com)

## Königliche Dynastien im ZDF



Bescheiden weist Seine Kaiserliche Hoheit *Prinz Georg Friedrich von Preußen* jede politische Ambition von sich.

In einem jüngst in der *Irish Times* erschienenen Interview ([The man who would be Kaiser](#)) klang es ein bißchen anders:

“The question of a return of the monarchy is not relevant at the moment,” he says. “I don’t think I’d be taken seriously if I said I thought it would be nice or that I could envisage it. If the facts change, I am a free person who can adjust to anything.”

Es liegt an den deutschen Monarchisten, die Faktenlage zu ändern.

### Theodor Körner:

Wer das Leben liebt und den Tod nicht scheut, geht fröhlich durch die sinkende Zeit.

### Tage:

Das Sommerloch stopfte das ZDF in diesem Jahr mit einer vierteiligen Serie über [königliche Dynastien](#). Ausgehend vom Haus Windsor widmete sich das Zweite den Habsburgern, [eine Episode, die Corona nicht gefiel](#). Auf mehr Zustimmung stieß die Dokumentation über das deutsche Kaiserhaus, [die Hohenzollern](#). Die vierte und abschließende Folge widmete sich der russischen Dynastie, den Romanows. Da alle vier Filme von verschiedenen Autoren stammten, ähnelten sie sich in ihrer Machart kaum. Das bewies nicht zuletzt die Vorstellung der Zarenfamilie. Hatten sich bei Habsburgern und Hohenzollern die gegenwärtigen Hauschefs in Interviews den Fragen der Filmemacher gestellt, tauchte bei den Romanows lediglich [Prinz Dimitri Romanow](#) auf. Es hatte sich auch *Windsor-Prinz Michael von Kent* vor eine Kamera setzen lassen. Eingeweihte wissen warum, aber in wie weit er mit den Romanows verwandt war, ließ das ZDF offen, vielleicht, weil es zu kompliziert ist (über seine Mutter, die griechische *Prinzessin Marina*, deren Großmutter [Königin Olga](#), eine gebürtige Romanow war).

Um aktuelle Fragen ging es in dieser Episode nicht, denn das ZDF hatte die Ermordung der Zarenfamilie im Juli 1918 als Hauptthema herangezogen, da konnten neue Probleme nur stören. Mit keinem Wort ging man auf die umstrittene Führungsfrage ein, denn auch wenn *Großfürstin Maria* für sich in Anspruch nimmt, Familienoberhaupt zu sein, so ist sie weitgehend allein mit dieser Ansicht. Von den anderen Familienangehörigen

[unterstützt sie praktisch niemand](#), auch nicht *Prinz Dimitri*, den das ZDF ansonsten als Kronzeugen der Geschichte einführte und der selbst Führungsansprüche anmelden könnte. Nicht einmal seine eigene Geschichte interessierte das ZDF. Die Aussage, sein Vater sei unter dramatischen Umständen von der Halbinsel Krim vor den Bolschewisten geflohen, führte zu keiner Nachfrage, unter welchen Umständen dies geschah und wie er sich im Exil einrichtete. Oder wie er den 2. Weltkrieg in Italien überstand. Das wären Details gewesen, die nur ein Augenzeuge wie *Dimitri* hätte beantworten können. Darauf mußte man vergeblich warten, stattdessen wurden die bekannten Namen *Peter der Große*, *Katharina II.* und *Alexander II.*, des Befreierzaren, kurz abgehandelt. Völlig überfordert wären die ZDF-Autoren gewesen, eine Romanow-Frage an *Prinz Georg Friedrich von Preußen* zu richten. Immerhin war seine Großmutter, *Prinzessin Kira*, die Tochter von [Großfürst Kyrill, der sich 1924 zum Zar im Exil ausrief](#). Was hätte *Prinz Georg Friedrich* über seinen Urgroßvater zu sagen gewußt? Das wäre spannend gewesen. Doch beim ZDF kommen solche Fragen nicht auf, auch wenn seine Aussage für deutsche Zuschauer von größerem Interesse gewesen wäre als die Ansichten *Prinz Michaels von Kent*. Wieder eine verschenkte Chance, Antworten anzubieten, die nicht alltäglich sind. Weder für die Vergangenheit noch für die Gegenwart hält das ZDF Informationen bereit, die einen tatsächlichen Wert besitzen. H.S.

## Sorgenkind Italien

Daß sich eine Zeitung wie die *New York Times* mit italienischen Monarchisten befaßt - und dann auch noch ordentlich recherchiert berichtet -, hat Seltensheitswert. Einen aktuellen Aufhänger für den Artikel [Standing Guard over a Monarchy's Tainted Legacy](#) gibt es nicht. Die von vielen Touristen besuchten Königssärge im römischen Pantheon können nicht der Grund sein, den traurigen Niedergang der Savoyer einem US-amerikanischen Publikum zu schildern. Seit 136 Jahren steht eine Ehrenwache an den Sarkophagen der italienischen Könige. Seit einiger Zeit hat die Garde Rekrutierungsprobleme. Junge Italiener - seit einigen Jahren auch Frauen - wollen den Ehrendienst nicht mehr leisten, obgleich man die Anforderungen nach und nach absenkte. Kapitän *Ugo d'Atri*, der der

Organisation vorsteht, führt die Nachwuchsprobleme auf die materialistische Einstellung der Jugend zurück. Die Werte der Jungen zur Geschichte unterlägen dem Wandel. Das bestätigt der *Times* auch ein 22-jähriger Jurastudent, der meint, seine Altersgenossen könnten mit dem Wort Patriotismus nichts anfangen. Der Historiker *Lorenzo Del Boca* führt das schwindende Interesse am Pantheon auf umstrittene Könige zurück. Mit Ausnahme von *König Umberto II.*, [der nur 40 Tage regieren durfte](#), könne man wenig Positives über sie sagen. Hinzu kämen die internen Streitigkeiten im Haus Savoyen. *König Umberto*s Sohn, *Kronprinz Vittorio Emanuele* darf erst seit 2002 wieder in Italien leben. Gelegentlich berichteten Zeitungen über ihn, doch nicht unbedingt zu seinem Vorteil. Sohn und Erbe *Emanuele Filiberto* versucht, sich in billigen Fernsehshows einen Bekanntheitsgrad zu erlangen. Er will zeigen, daß er so wie alle Italiener ist. Anhänger der Monarchie sähen ihn lieber in einer royaleren Rolle. Daneben streitet sich dieser Familienzweig mit den Vettern aus dem Aostatal. *Herzog Amedeo von Aosta* hat große Teile der monarchistischen Organisationen hinter sich, die den schlagzeilenfreien Prinzen vorziehen. Die dynastische Grundlage dafür ist das Testament *König Umberto II.*, das *Vittorio Emanuele* praktisch enterbte. Doch die Thronfolgerechte ließ er ihm. H.S.



Der Sarg König Umberto II. ist leer. Sein Leichnam darf nicht nach Italien. Er liegt in Frankreich in der Savoyerabtei Hautecombe.

23. August 1944: Tod des letzten Kalifen Abdülmecid II. in Paris

25. August 1944: \*Prinz Louis Ferdinand von Preußen, Vater des heutigen Hauschefs

3. September 1914: Der albanische Fürst Wilhelm I. verläßt die Landeshauptstadt Durazzo (heute Durrës) und schiff sich nach Venedig ein.

### Impressum:

**Herausgeber:** Freundeskreis Corona i.A., Pasterstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com)

**Autorenverantwortung:** Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich.

**Erscheinungsweise:** Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

**Bezugsweise:** Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen aller Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

**Copyright:** Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com); Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 16. August 2014